

Wie ist es schön, wie bin ich glücklich

**DER GARTEN VON ROSA LUXEMBURG
IN DER FESTUNG WRONKE**



Kopie Herbar-Blatt aus dem Nachlass Rosa Luxemburg
Archiv der sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert-Stiftung Bonn
Rechteinhaber sind nicht ermittelbar

Montag, 7. Mai 2012 | 17.30 Uhr
Galerie KUNSTundCO, Mönchstraße 50

Lesung

Dr. Angela Pfennig
Gartenhistorikerin | Stralsund

Stralsunder Akademie für Garten- und Landschaftskultur
Dr. Angela Pfennig, AngelaPfennig@gmx.de, Tel. 03831 | 289379
Eintrittskarten an der Abendkasse zu 8 Euro
Einlass ab 17.00 Uhr

„Sonjuscha, wissen Sie, wo ich bin, wo ich Ihnen diesen Brief schreibe? Im Garten! Rechts von mir die gelbe Zierjohannisbeere, die nach Gewürznelken duftet, links ein Ligusterstrauch, über mir reichen ein Spitzahorn und ein junger, schlanker Kastanienbaum einander ihre breiten, grünen Hände, und vor mir rauscht langsam mit ihren weißen Blättern die große, ernste und milde Silberpappel. Wie ist es schön, wie bin ich glücklich, man spürt schon beinahe die Johannisstimmung – die volle, üppige Reife des Sommers und den Lebensrausch.“

Rosa Luxemburg an Sonja Liebknecht, Wronke, Sonntagfrüh, 3. Juni 1917

Für Rosa Luxemburg (1871-1919), die leidenschaftliche Botanikerin, wurde der Garten hinter Mauern während ihrer langen Haftzeit zu einem Ort der Sehnsucht und der Hoffnung, in dem sie mannigfaltige Reflexionen über die Natur notierte. Ihre Gefängnisbriefe sind berührende Zeugnisse einer tiefen Liebe zur Pflanze und zum Gärtnern, des Ringens um einen inneren Rhythmus im Lauf der Jahreszeiten sowie des Bewahrens einer Normalität angesichts einer untergehenden Welt.